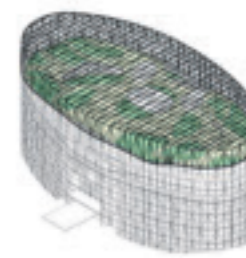
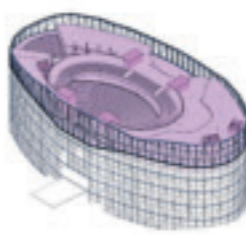
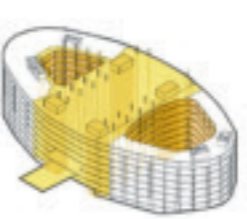
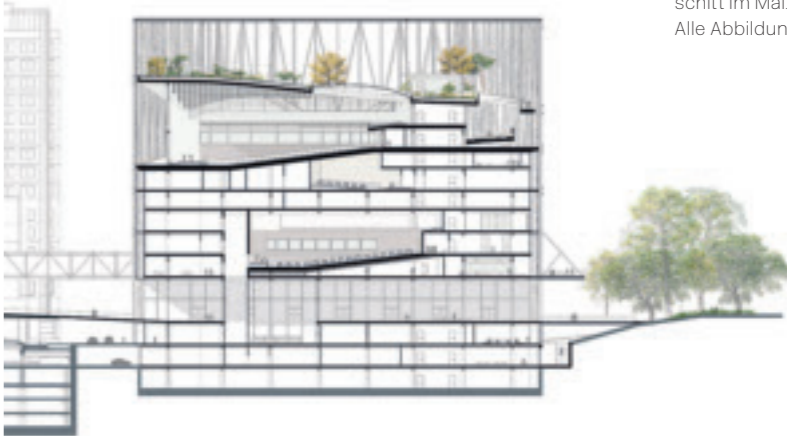




Beiträge der Teams um
1 JDS Architects
2 Jabornegg & Pálffy Architekten
3 Moreau Kusunoki Architects
4 Belvedere Architecture
5 A2M
Modellfotos: Hans Joachim Wuthenow, 2020
Foto Bestand: Stijn Bollaert



1. Preis JDS' Entwurf basiert auf der Ellipse des Altbaus. Blau: beibehaltene Betonkonstruktion
Gelb: neue Passage mit Atrium als Verbindung von Stadt und Park
Lila: Sitzungssaal im 9. OG
Grün: Dachgarten
Grundriss 9. OG und Querschnitt im Maßstab 1:1500
Alle Abbildungen: Verfasser

Die Ellipse bleibt

Text **Sebastian Redecke**



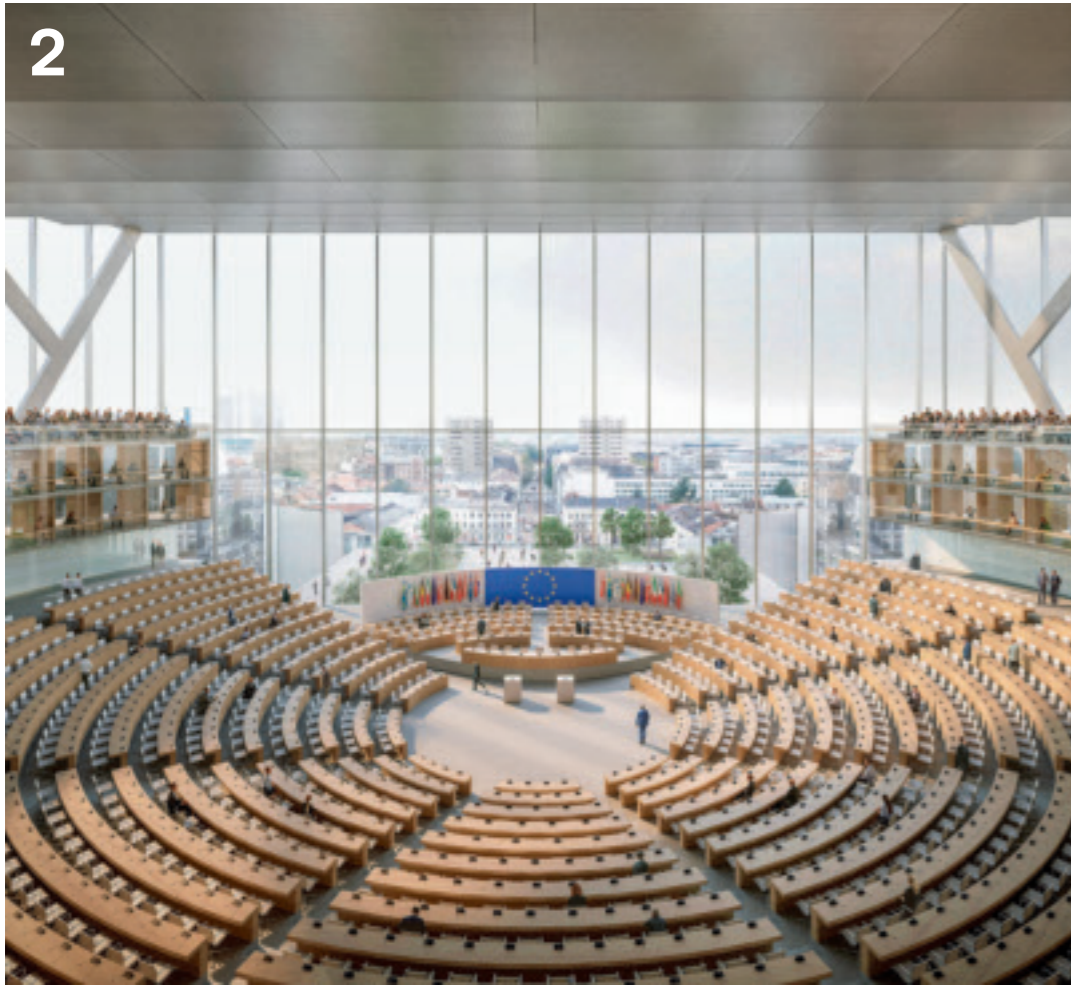
Dieser Wettbewerb des Europäischen Parlaments in Brüssel hat eine quälend lange Geschichte von Terminverschiebungen hinter sich und ist trotz seiner Bedeutung kaum bekannt. Die lange Zeit der Ungewissheit, des Wartens und des Embargos begann nach der Jurysitzung im Februar 2021.

Internationaler, nicht-offener Wettbewerb
1. Preis (120.000 Euro) JDS Architects, Kopenhagen, mit Coldefy, Paris, NL Architects, Amsterdam, Carlo Ratti Associati, Turin, Ensemble Studio, Madrid, UTIL Strukturstudies, Schaarbeek, Ramboll Danmark, Virum
2. Preis (100.000 Euro) Jabornegg & Pálffy Architekten, Wien, mit Kuehn Malvezzi Associates, Berlin, AXIS Ingenieurleistungen ZT, Wien
3. Preis (80.000 Euro) Moreau Kusunoki Architects, Paris, mit Dethier Architecture, Lüttich, sbp schlaich bergemann partner, Paris, ME Engineers, London
4. Preis (60.000 Euro) Belvedere Architecture, Paris, mit ARUP, London
5. Preis (40.000 Euro) A2M, Ixelles, mit VK architects + engineers, Saint-Gilles, C.F. Møller Architects, Aarhus
Weitere Teilnehmer (Teams um)
Belvedere Architecture, Paris; A2M, Brüssel; Baumschlager Eberle Architektur, Liechtenstein; Cobe, Kopenhagen; Dominique Perrault Architecture, Paris; Helin & Co Architects, Helsinki; KAAAN Architects, Rotterdam; Neutelings Riedijk Architects, Rotterdam; Office for Metropolitan Architecture, Rotterdam; Renzo Piano Building Workshop, Paris; Shigeru Ban Architects, Tokio; Snøhetta, Oslo
Jury
Marilyne Andersen, Kristiaan Borret, Manuelle Gautrand, Dorte Mandrup (Vorsitz), Carme Pigem, Olot Kazuyo Sejima, Dimitri Tenezakis, Rainer Wieland, Pedro Silva Pereira, Rudy Vervoort, Bety Waknine
Auslober
Europäisches Parlament, unter Mitwirken von UIA – Union Internationale des Architectes
Koordination
[phase eins], Berlin

Die Entwurfsaufgabe war keine geringere als der Neubau des Sitzungssaals und einer Reihe weiterer Nutzungen des Europäischen Parlaments in Brüssel, der „Herzkammer der europäischen Demokratie“. Damit fängt das Problem aus politischer Sicht schon an, denn der Hauptsitz des Parlaments befindet sich nicht in Brüssel, sondern in Straßburg. Das mag erklären, warum bestimmte politische Kreise diesem Wettbewerb wohl nicht die gebührende Öffentlichkeit geben wollten (Bauwelt 13.2022). Tatsächlich fanden die Sitzungen während der Pandemie nur in Brüssel statt – besonders in Frankreich keimte die Sorge, Straßburg könne an Bedeutung verlieren; und wirklich wünschen sich viele der 705 Abgeordneten, dass Brüssel zum Hauptsitz wird – hier tagen die Ausschüsse, sind der Europarat und die Europäische Kommission präsent. Das Pendeln zu den vorgeschriebenen mindestens zwölf Jahressitzungen in Straßburg ist zudem hinsichtlich der Klimakrise schwer vertretbar.

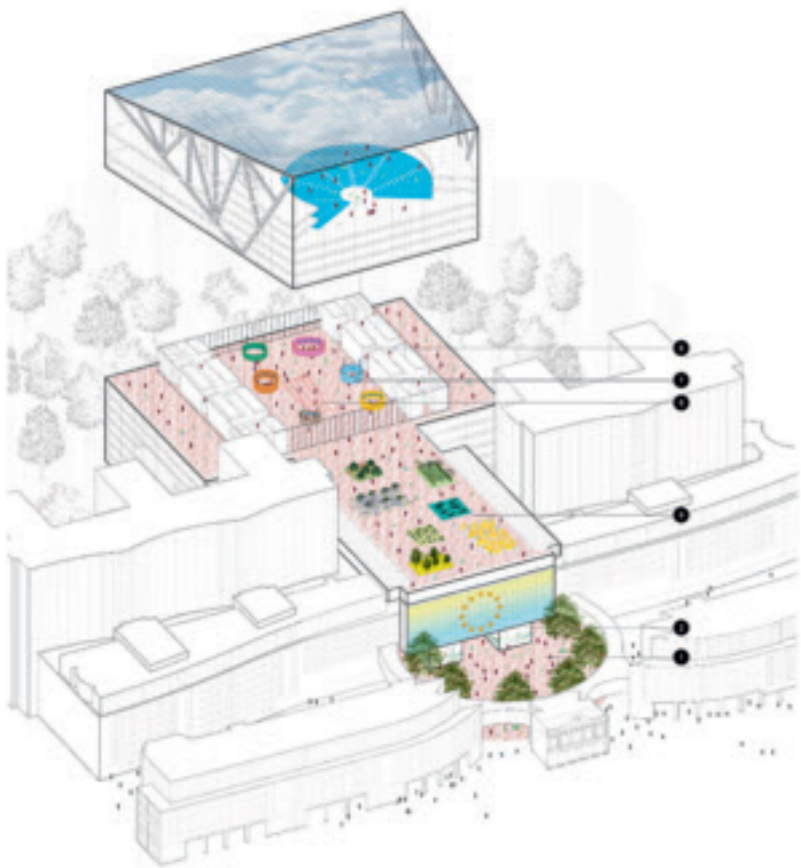
Am 22. November 2022 fand in Straßburg der Festakt zum 70. Bestehen des Parlaments statt – mit der obligatorischen Ode an die Freude von Beethoven. Hätte hier nicht eine Ausstellung mit den Wettbewerbsergebnissen gepasst? Die Gelegenheit verstrich. Stattdessen begnügte man sich mit einer Online-Präsentation der fünf Preise – wohlgemerkt ein Jahr und neun Monate nach der Juryentscheidung. Zuvor war auch den





2

2. Preis Jabornegg & Pálffy Architekten entschieden sich für den Abriss des Altbaus. Ihr Entwurf weist ein größeres Bauvolumen auf. Der Sitzungssaal öffnet sich wie ein großes Schau- fenster zur Stadt. Die Ebene darunter ist als große Ter- rasse ausgebildet, die öf- fentlich zugänglich sein soll.



Planungsteams untersagt gewesen, ihre Entwürfe zu zeigen. Mehrmals wurden Termine der Freigabe genannt und wieder verworfen. Sicherlich waren die Pandemie und drängende politische Themen für Europa in der letzten Zeit ein Hinder- nis. Außerdem gab es einen Wechsel an der Spit- ze des Parlaments: Seit Januar 2022 ist Roberta Metsola aus Malta Präsidentin. Die konkreten Gründe der sehr großen Verzögerung bei der Be- kanntgabe bleiben jedoch Spekulation.

Mit oder ohne Bestand

Den Teams war freigestellt, aus der Struktur des Altbaus von 1993 (Bauwelt 40–41.1993) etwas Neues zu entwickeln oder am Standort einen kompletten Neubau zu planen. Der Altbau, das sogenannte Spaak-Gebäude, steht am Parc Léopold mit altem Baumbestand. Der elliptische Baukörper hatte funktionale, haustechnische und energetische Mängel und einen zu kleinen Sitzungssaal. Außerdem war der Bau am Park eher ein Monstrum als ein „offenes Haus“ – ge- nau dieses Bild war dem Auslober nun wichtig.

Für die zweite Runde des Wettbewerbs wur- den 15 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ausge- wählt. Die Jury unter Vorsitz von Dorte Mandrup vergab den ersten Preis an den Entwurf „Euro- parc“ von JDS Architects, Kopenhagen, mit Col- defy, Lille, NL Architects, Amsterdam, Carlo Ratti Associati, Turin, Ensamble Studio, Madrid, Util, Brüssel, und Ramboll, Kopenhagen. Das sehr breit aufgestellte Team (Wie soll das in der Folge mit der Zusammenarbeit funktionieren?) hat sich entschieden, die bauliche Struktur des Be- stands teilweise zu verwenden; so bleibt etwa die Ellipse gut erkennbar. Die ursprüngliche Be- tonkonstruktion vom Erd- bis zum siebten Ober- geschoss wird genutzt, wodurch sich der CO₂- Fußabdruck verringert. Der obere Teil des Alt- baus soll demontiert werden, um Platz für drei neue Geschosse zu schaffen, die vor allem den neuen Sitzungssaal aufnehmen. Für die Jury stellt das Konzept „ein Gleichgewicht zwischen alter und neuer Bauteile her, um Nachhaltigkeit und Funktionalität in Einklang zu bringen“. Viel Altes

ist allerdings nicht zu sehen. Ein zentraler Punkt des Wettbewerbs, dem die Preisträger viel Be- achtung schenkten, war – trotz verschärfter Si- cherheitsauflagen –, im Erdgeschoss eine größt- mögliche Durchlässigkeit vorzusehen. Die ge- wünschte Transparenz und Leichtigkeit des Ge- bäudes unterstützt auch die markante neue Hül- le mit Diagonalgitter. Nach oben hin soll sich das Gebäude zudem „auflösen“.

Die Dachlandschaft soll grün, hügelig und für Besucher zugänglich sein. Schaffte es 1999 kein einziger Baum aufs Dach des Berliner Reichstags- gebäude, von Norman Foster, wird hier zeitge- mäß der Naturraum erhöht und zelebriert. Das Herzstück, der Sitzungssaal, ist holzgetäfelt und liegt direkt unter diesem Dachgarten – Poli- tik und Öffentlichkeit können sich „zu einem ge- meinsamen Spaziergang“ treffen. Die Pflanzen- arten des rundum „vergitterten“ Dachgartens sollen als verbindendes Element aus allen Mit- gliedsstaaten stammen und zu einem „europä- schen Ökosystem“ zusammenwachsen.

Der zweite Preis ging an das Team Jabornegg & Pálffy, Wien, mit Kuehn Malvezzi, Berlin, und Axis, Wien. Die Architekten entschieden sich für einen in Symbolik wie auch Organisation des Ge- bäudes klaren, überzeugend wirkenden Neuau- fang. Ihr Gebäude setzt sich aus zwei weitge- hend transparenten Volumina zusammen. Der Sitzungssaal des Parlaments im oberen Volu- men mit Pultdach und ein weiterer Saal darunter öffnen sich als „Schaufenster der Demokratie“. Zwischen den beiden gläsernen Blöcken ist eine weitläufige Besucherterrasse vorgesehen. Die Jury lobte u.a. die „hervorragende Organisation der Funktionen“. Die Ebenen des Gebäudes sind streng spiegelsymmetrisch aufgebaut, bieten aber Flexibilität und erleichtern die Orientierung im Gebäude. Der Entwurf profitiert davon, sich frei zu machen vom Zwang der elliptischen Grundform des Altbaus und braucht auch kein Fassadengitter – ein mehrschichtiges „Gitter“ umgibt bereits den Neubau des Europäischen Rats von Philippe Samyn (Bauwelt 38.2014).

Auch zum Park hin öffnet sich das Gebäude mit ei- ner weitgehend gläsernen Fassade und der Terrasse. Unterhalb der Terrasse liegt mittig der zweite, kleinere Sitzungssaal.



187 Wettbewerbe Online

auf bauwelt.de

OFFENE WETTBEWERBE	
Anmeldung bis: 10.2.2023 Abgabe: 15.2.2023	The House of Houdini
Arch8, Saharanpur	Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Planer:innen und Studierende der Fachrichtungen: Architektur, Innenarchitektur u.v.a.
Preissumme: 21.000 INR	Hauskonzepte für den berühmten Entfesselungskünstler Teilnahmegebühr: 450–750 INR/10–20 USD Wettbewerbssprache: Englisch amazingarchitecture.com → Competition
Abgabe: 15.2.2023	Metals in Construction 2023 Design Challenge: Redevelopment for Residential Use
Metals in Construction magazine, New York	Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Planer:innen und Studierende der Fachrichtungen: Architektur, Ingenieurwesen, Innenarchitektur u.v.a.
Preissumme: 15.000 USD	Bei einer fiktiven Sanierung eines Büroturms sollen Teilflächen für Wohnzwecke umgenutzt werden. Wettbewerbssprache: Englisch metalsinconstruction.org
BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE	
Heidelberg	
Bewerbung bis: 20.1.2023	Muslimische Akademie
Muslimische Akademie Heidelberg i.G.	Realisierungswettbewerb mit freiraumplaner. Ideenteil Zulassungsbereich: WTO Bewerbergemeinschaften aus Planer:innen der Fachrich- tungen: Architektur, Landschaftsarchitektur
Preissumme: 180.000 EUR	Schaffung eines öffentlichen Bildungs- und Diskursraums, der das muslimische Leben sichtbar überregional verortet www.dtyp.de → Ausschreibungen suchen
Ühlingen-Birkendorf	
Bewerbung bis: 20.1.2023	Zentrum Holzbau Schwarzwald
Zentrum Holzbau Schwarz- wald gGmbH, Ühlingen- Birkendorf	Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Planer:innen der Fachrichtung: Architektur
Preissumme: 44.000 EUR	Das Kurhaus Menzenschwand soll Sitz der gemeinnützi- gen GmbH werden. Gesucht sind Umbaukonzepte mit dem Rohstoff Holz. wettbewerb.architekturbuero-thiele.de
PREISE	
Einsendeschluss: 5.2.2023	Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2023
Land Hessen; Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden	Staatspreis für Architektur und Städtebau Zulassungsbereich: Hessen Planer:innen der Disziplinen: Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Bauherrschaft
Auszeichnung	Unter dem Motto „Gesellschaft, Stadt und Land vernetzen – soziale, grüne, blaue und graue Infrastrukturen für die Zukunft“ können Projekte der letzten 5 Jahre eingereicht werden. Teilnahmegebühr: 100 EUR www.akh.de
Einsendeschluss: 26.1.2023	Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2023
Bund Deutscher Land- schaft architekten bdla, Berlin	Landschaftsarchitekturpreis Zulassungsbereich: bundesweit Planer:innen der Fachrichtung: Landschaftsarchitektur
Auszeichnung	Der Preis zeichnet beispielhafte Arbeiten aus Bereichen wie Pflanzenverwendung, Klimaanpassung, historische Anlagen/Gartendenkmalpflege, etc. aus. Teilnahmegebühr: 200 EUR www.deutscher-landschaftsarchitektur-preis.de
Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.	